Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 127 (2001)
Heft: 27/28: Energiebilanz

Sonstiges

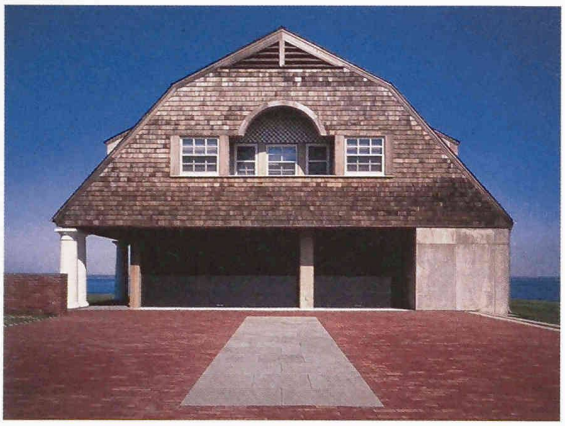
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

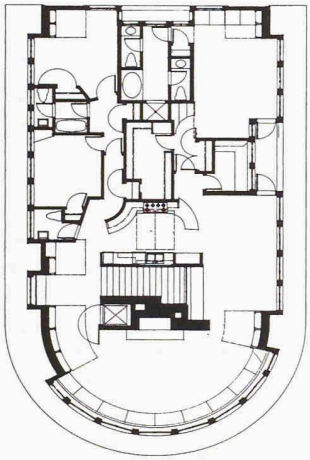
Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Haus am Long Island Sound, 1983–85 (mit Grundriss).
Architekten Venturi, Scott Brown & Associates

Einfamilienhaus mit Nebengebäude, Objekt-Nr. 338.
20,0x10,5x12,0 cm. Modellbauer Peter Fritz



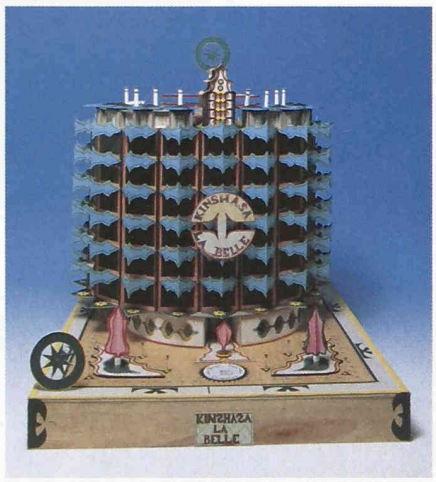
BÜCHER

Verändertes Las Vegas – unverändert Alltägliches

(ib) Robert Venturi und Denise Scott Brown zählen inzwischen zu den Altmeistern der zeitgenössischen amerikanischen Architektur. International bekannt wurden sie vor rund dreissig Jahren primär mit den theoretischen Arbeiten «Complexity and Contradiction in Architecture» (1966) und «Learning from Las Vegas» (1978). Sie gehören zudem, so war im Kunst-Bulletin vom Dezember 2000 (S. 64) zu lesen, zu den wichtigsten Einflüssen auf die Generation heute international tätiger Schweizer Architekten – was formal manchmal schwierig nachvollziehbar ist. Gleichzeitig darf die Sprengkraft jener Schriften zu einer Zeit, als die Altväter der klassischen Moderne das Geschehen noch mehrheitlich dominierten, nicht unterschätzt werden.

Stanislaus von Moos knüpft im vorliegenden Buch an den ersten Band an (Venturi, Rauch & Scott Brown, München/Fribourg 1987) und zeichnet die Entwicklung des in Philadelphia niedergelassenen Büros bis 1998 nach. Im Anschluss ist ein Gespräch von Mary McLeod und von Moos mit den Architekten wiedergegeben, worin Venturi unter anderem die Veränderung der vergangenen 30 Jahre in Las Vegas derart beschreibt, dass die Welt der Zeichen durch jene der Bühnenbilder, der Szenografie, ersetzt wurde: Der Ort gehorche nicht länger der plakativen Wahrnehmung aus dem fahrenden Auto, vielmehr handle es sich heute um einen Vergnügungsort für die ganze Familie, dem Tempo flanierender Fussgänger gehorchend. Doch für ihre eigene Arbeit, so führte besonders Scott Brown während ihres Aufenthalts kürzlich in Zürich aus, sei nach wie vor das Gewöhnliche, die Alltags-Architektur wichtig, thematisiert im so genannten «High» und «Low».

Stanislaus von Moos: Venturi, Scott Brown & Associates. Buildings and Projects, 1986–1998. The Monacelli Press, New York 1999. ISBN 1-58093-001-8. 368 S., zahlreiche S/W- und Farbabbildungen, Texte in Englisch, ca. 90 Franken.



Kinshasa La Belle, 1991. 63x55x80 cm. Künstler Bodys Isek Kingelez (Bilder aus den besprochenen Büchern)

Miniaturen – Abbild oder Wunschvorstellung

(ib) Gleich zwei jüngst erschienene Bücher sind Architekturmodellen gewidmet (vgl. tec21, 25/2001, S. 5, Kasten). Die vorgehend kurz vorgestellten Architekten Venturi und Scott Brown hätten wohl ihre helle Freude besonders an dem einen, kleineren, aber dicken Büchlein über die Sondermodelle des Peter Fritz. Fritz war hauptberuflich bei der Bundesländer-Versicherung in Wien tätig, während er an seinen freien Abenden, den Wochenenden und vielleicht zeitweise sogar während der Ferien Hunderte von kleinen, in der Regel zwischen 10 und 20 cm langen, rund 15 cm hohen Häusern baute: Bauernhöfe, Bank- und Bürogebäude, Ein- und Mehrfamilienhäuser, Schwimmbäder oder auch Seilbahnstationen. Fritz baute aus Karton, Papierfetzen, Plastikfolien, kleinen Latten oder Rundhölzern und Schriften und Reklamen, ausgeschnitten aus Zeitungen oder Zeitschriften. Er baute, was er im Alltag sah und was er während seiner Reisen in die nahe und ferne Um-gebung beobachtete. Er baute aber nicht einfach nach, er kombinierte, collagierte und interpretierte das Gesehene. Entstanden ist ein Abbild der Architektur des Alltäglichen, eine Art «architektonische Enzyklopädie der bis heute spürbaren Nachmoderne» nach dem Krieg, eine Art Phänomenologie des Realen. Fritz starb 1992, ein Jahr später stiess der Künstler Oliver Croy bei einem Wiener Trödler auf den in Plastiksäcken abgepackten Nachlass.

Sind die Arbeiten des Wieners Fritz in der Terminologie des «High» oder «Low» wohl Letzterem zuzuordnen, gehören die Modelle des Afrikaners Bodys Isek Kingelez, 1948 in Kimbembele Ihunga in der Demokratischen Republik Kongo (Zaire) geboren, klar zur Kunst, zum «High». Kingelez baut im Unterschied zu Fritz nicht einzelne Häuser, sondern ganze Städte, etwa das Projekt für Kinshasa im dritten Jahrtausend von 1997. Seine Modelle sind grösser – sie erreichen Höhen von über einem Meter – und bunter als jene des Europäers, und sie speisen sich aus einem vielfältigen, in der Kombination imaginären, äusserst spielerischen Formenvokabular. Da findet sich etwa *Kinshasa La Belle* (1991), ein rundes Appartementhaus oder Hotel mit blauen Balkonbrüstungen in der Art einer Superman-Maske, oder der *Palais d'Hiroshima* (1991), ein mehrzelliges Gebäude mit sich je nach oben verjüngenden, turmartigen Dachaufbauten, oder der *Papillon de Mer* (1990/91), ein sechsgeschossiges Gebäude mit vier Flügeln, die sich diesmal nach unten verjüngen.

Okwui Enwezor, künstlerischer Leiter der Documenta XI in Kassel 2002, vergleicht in seinen Ausführungen die europäische oder kapitalistische Stadt mit (postkolonialen) nichtwestlichen urbanen Zentren und reflektiert über ihre verschiedenen Prämissen und Auswirkungen. Darüber hinaus sind Texte des Künstlers im Wortlaut und übersetzt wiedergegeben.

Oliver Croy, Oliver Elser: Sondermodelle. Die 387 Häuser des Peter Fritz, Versicherungsbeamter aus Wien. Hatje Cantz Verlag, Ostfildern-Ruit 2001. ISBN 3-7757-1031-0. 480 S., zahlreiche Farbabbildungen, Texte in Deutsch und Englisch. DM 48.90

Yilmaz Dziewior (Hrsg.): Bodys Isek Kingelez. Hatje Cantz Verlag – Kunstverein in Hamburg, Ostfildern-Ruit 2001. ISBN 3-7757-1054-X. 112 S., zahlreiche Farbabbildungen, Texte in Deutsch, Französisch und Englisch. DM 38.–

PERSÖNLICH

Neuer Empa-Gesamtleiter

Am 1. April hat Prof. Dr. Louis Schlapbach, bisher Professor für Festkörperphysik an der Uni Fribourg, die Gesamtleitung der Empa übernommen. Der 1944 geborene Physiker wirkte nach einer Dissertation im Bereich metallischer Werkstoffe und einem Aufenthalt am Centre National de la Recherche Scientifique in Paris als Oberassistent am Labor für Festkörperphysik der ETH Zürich. Nach weiteren Forschungsaufenthalten in den USA, Frankreich, Israel und Mexiko liess er sich an die Uni Fribourg wählen, wo er auch als Vizedirektor für Forschung tätig war. Seit 1997 ist er Mitglied des Forschungsrates des Schweizerischen Nationalfonds.

Schlapbach löst Fritz Eggimann ab, der in den Ruhestand tritt. Während rund zwölf Jahren hat Eggimann als Direktionspräsident die Empa geleitet. In dieser Zeit ist es Eggimann gelungen, die Forschungsaktivitäten auf breiter Basis zu verstärken und unter dem Motto «Wir forschen und prüfen für Sie» auszubauen. Ein Meilenstein war die Realisierung des Empa-Neubaus in St. Gallen.

Festschrift für Fritz Eggimann

Eine ausführliche Würdigung von Fritz Eggimanns Wirken findet sich in der zu seinem 65. Geburtstag erschienenen Festschrift mit dem Titel «Nachhaltige Material- und Systemtechnik». Der Band enthält 31 Beiträge von Empa-Autoren, die sich auf kürzlich abgeschlossene Forschungsprojekte auf den Gebieten Materialtechnik, Umwelttechnik und Qualität/Sicherheit beziehen und einen repräsentativen Überblick über die heutigen Forschungsschwerpunkte der Empa geben.

Nachhaltige Material- und Systemtechnik, W. Muster und K. Schläpfer (Hg.), Empa-Akademie Dübendorf 2001. ISBN 3-905594-21-8. 357 S., Fr. 68.–, erhältlich bei T. Bracher, Empa, therese.bracher@empa.ch, 071 274 75 00